



Universitätsbibliothek Paderborn

R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Wienn in Oesterreich, 1696

III. Absatz. Der dritte Staffel deß Gehorsams.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46900)

wir nichts besigen / was uns nicht freywillig sey; schneide ab den Willen / so wirst du kein Sünd begehn / und unsündlich gerathen.

Zehend die Tugend / und die Vollkommenheit anlangend ist / welches wir schon angeführt haben / genug gesagt / daß der Willen Gottes / welcher unter allen Willen / die da seynd / und da seyn kundten / der beste / unendlich heilig / unendlich vollkommen / und ein Regel / oder Richtschnur aller Heiligkeit / und aller Vollkommenheit / den Willen des Religiosen reiniget / heilig und vollkommen macht / so er mit derselben vereiniget ist.

Auß diesen Ursachen kundte ein Religios kein weiseren Rath folgen / als sich Gott in allen Gehorsam zu zeigen / und sollte es sein Freud seyn / jederzeit den Willen eines andern; und hingegen eine Unvergütung / den seinigen zu vollziehen. Gleich wie ein etlichen Religiosen besücht wurde / und um eine Zeit / welche er nicht in Gewonheit hatte / mit denenselben auß Gehörlichkeit / und andern zu Gefallen essen müste / auch sie ihm befragten / ob er ihn nicht schwerlich an käme wider sein Gewonheit zu essen? demselben geantwort hat; ganz und gar nicht / weilen mich nichts betrübt / als wann ich meinen Willen nachkomme.

Apud Ros.
weyd. lib.
3. v. 150.

Dritter Absatz.

Der dritte Staffel des Gehorsams.

Der der höchste Gipffel der Vollkommenheit des Gehorsams / ist der dritte Staffel / als sich ein Religios nicht allein begnügt ein Sach zu vollziehen / welches der erste Staffel ist / und dieselbe freywillig zu thun / welches der andere ist / sondern sich noch höher zu dem dritten erschwingt / welcher da ist / die Sach gut heißen / und urtheilen / daß man dieselbe vollziehen soll / und daß dieselbe woll / und recht anbefolchen sey worden / seinen Rath theil jenen des Obern unterwerffend / und alles Liecht seines Standts in sich außlöschet / jenes des Obern zu folgen. Hoc prae omnibus excole, spricht Cassianus, ut stultum te secundum apostoli sententiam facias in hoc mundo, ut sis sapiens, nihil scilicet discernens, nihil dijudicans ex his, quae tibi fuerint imperata, sed

Lib. 4.
c. 41.

omni simplicitate, ac fide obedientiam semper exhibeas; illud tantummodo sanctum, illud utile, illud sapiens esse judicans, quicquid tibi vel lex Dei, vel senioris examen indixerit. **Führe dieses allzeit in deinen Herzen/ und bemühe dich in dieser Welt nach den Verstand des Apostels für einen Thoren gehalten zu werden / auff daß du warlich weiß seyst / kein Erforschung noch Urtheit von allen Sachen / welche dir anbefolchen seynd/ befragend; sondern vollziehe dieselbe in grosser Einfältigkeit/ und Glauben / und halte allein jene Sachen / welche dir entweder das Gebott Gottes / oder dein Oberer wird anbefolchen haben / für gut / heilig / nützlich und weißlich.**

Der H. Gregorius spricht von der Sach nach den Cassiano *In 1. Reg. lib. 2. cap.*
 also: Vera obedientia nec prepositorum intentionem discutit, nec precepta discernit, quia, qui omne vitæ suæ judicium majori subdit, in hoc solo gaudet, si quod sibi præcipitur, operatur; nescit enim judicare, quisquis perfectè didicerit obedire, quia hoc tantum bonum putat, si præceptis obediat. Præceptum in hoc solo pensari debet, quod majoris præceptum est, & qui obedientia bonum exequitur, non in junctum opus debet considerare, sed fructum. **Der wahre Gehorsam / der erforschet / oder examinirt weder die Meinungen der Oberrn / noch ihre Befelch / weilten der jünige / welcher ihnen die Regierung / oder Verleitung seines Lebens überlassen hat / sich allein in jenen erfreuet / was ihm ist anbefohlen worden / und welcher ein wahren / und vollkommenen Geist des Gehorsams besitzet / der hat nicht jenen der Erforschung / in dem er nichts für gut haltet / als gehorsamen. Der Befelch muß in diesen einzigen Verstand erwogen werden / daß es ein Befelch / und ein Verordnung des Oberrn sey / und welcher demselben vollzieht / der muß die anbefolchene Sach nicht beobachten / sondern den Nutzen / welcher ihm dar auß erfolgt.**

Und der H. Basilius sagte: gleichwie ein Herde Schaaff ihren Hirten ganz einfältiglich folgen / und kein acht auff den Weg / auff den er dieselbe verleitet / haben; also und gleichergestalten sollen sich die Religiosen gegen ihren Oberrn verhalten / denen selben ein vollkommene Unterthänigkeit des Geists erzeigen / ohne daß sie die anbefolchene Sachen außforschen / oder examiniren / wann dieselbe nur Sünd frey seynd / und auff nichts anders gedencken / als

Handwritten notes in the right margin, including the word "JUR" and other illegible characters.

als dieselbe mit grosser Lieb / und Freud zu vollziehen. Und gleich
wie ein Handwercks Mann sich seines Werck Zugs dergestalt
bedient / als er ihm denselben zu seinen Werck nützlich zuwen
theilt / denselben wann / wie / und auff was für einen Orth er mit
einer so grossen Freyheit / und vollmächtigen Gewalt anleget
daß auch nicht einer ihm ein Widerstand thut / noch einer auß den
selben auß sich selbst ein Sach zu vollziehen sich rühret / sondern sich
von den Handwercks Mann führen / und nach Belieben anleget
last: Also müssen sich die Religiösen gegen ihren Obern ihr Ho
gierung / und andere Geschäft anlangend / verhalten. Dieses ist
was der H. Basilius lehret / welcher eines Tags solches in das Wer
geffelt / als er die Clöster seiner Diöceses. oder Gebiets vüßte in
derer einen er den Abbt befragte: habt ihr woll einen in euren
Closter / von welchen ihr vermeinet / daß er selig werden wird
welchem der Abbt geantwortet: freylich / Hochwürdiger Herr
hoffe ich / daß durch euer Gebett alle meine Religiösen sollen selig
werden. Daruff sagte der H. Basilius; aber ich befrage euch
ob ihr nicht einen auß ihnen habt / welchen ihr absonderlich / und
gewisser selig zu werden urtheilet? alsdamm verstande der
Abbt / welcher auch ein geistreicher Mann ward / was der H. Basilius
sagen wolte / und antwortete ihm / daß er einen auß ihnen hätte.
Laß ihn zu mir kommen! spricht der Heilige: man gieng
alsobalden suchen / und als er zu dem Heiligen came / sprach er zu
ihm / mein Bruder! gehe / hole mir ein Wasser / auff daß ich mit
die Fuß möge waschen lassen; welches der Religiös behänd wol
zoge / und dem Heiligen die Fuß wusch / welcher daruff von
Wasserbeck nahm / und zu den Religiösen sprach: wollan setz dich
nider / ich will dir auch die Fuß waschen! welches der Religiös
gleich thäte / und ihme ohne wider Reden ganz einfältiglich ge
hen ließ; Nachdem diß vorbey gieng / wolte der Erzbischoff noch
ein anders Probstuck seines Gehorsams sehen / und sagte zu ihm
wann ich in die Sacristey wird kommen seyn / so komme zu mir / und
mahne mich / daß ich dich zum Priester weyhe. Der Religiös
als der Heilige nicht woll recht in die Sacristey tratte / ward er
da / und erinnerte ihm des Befelchs / welchen er ihm gegeben hatte.
Wie der heilige Basilius ein solche Niderträchtigkeit / und Gehor
sam sahe / hat er diesen Religiösen des Priestertums würdig
geurtheilt

S. Doroth.
instit. 2.

geurtheilt / ertheilte ihm die Prief: erweyhe / und müßte bey ihm
beständig verbleiben.

Als der H. Hieronymus einen Religiosen unterwiese / ga-
be er ihm in gleichen diese Lehr: *Credas tibi salutare, quicquid mo-* *Epist. 4.*
nasterij prapositus praeceperit, nec de majorum sententia iudices, *ad Rustic.*
cujus officij est obedire, & implere, quae iussa sunt, dicente Moyses, *Monach.*
audi Israel! & tace. Halte darvor / daß alles das jenige / was
dein Oberer dir beflucht / dir nuzlich / und heilsam sey / und
unterfange dich nicht von denen Gebotten deiner Vorsteher zu
urtheilen / weil es dein Schuldigkeit ist zu gehorsamen / und
das jenige zu vollziehen / was man dir anbeflicht / nach diesen
Worten des Moyses: Israel! höre an / und gehorsame in
Stillschweigen.

Als der H. Franciscus seinen Religiosen diese Tugend zu *Oper. S.*
lieben anbefalche / legte er ihnen durch diese Gleichnuß auß: Ich *Francisc.*
hab öfttermals / sprach er / einen Blinden durch ein kleines Hündl *tom. 3.*
geleitet gesehen / welcher allwegs / wo ihm dasselbe geführt / folg- *exempli. 2.*
te / gieng das Hündl nach üblen kotichtigen / oder nach schönen /
geraden Weg / gieng dasselbe in ein Kirchen / in ein Haus / oder
sonst an ein anders Orth / so folgte ihm der Blinde nach / und verz
ließe sich gänglich auff dieses kleine Vieh / und traute ihm ohne des
selben Verleitung nicht zwey Schritt zu machen. *Talis esse debet*
verus & perfectus obediens; ad obediendum caecum esse expedit,
oculos in obsequium praelati claudere, & de praeceptis non velit
discernere. Ein wahrer vollkommener Liebhaber des Ges
horsams / muß einen solchen gleich seyn; es ist notwendig daß
er in seinen Gehorsam blind seye / daß er auff den Befehl sei-
nes Obern die Augen schliesse / und an den jenigen / was ihm *S. Dorothe.*
anbefohlen ist worden / kein Unterschied suche. Dieser Ursach *instit. 3.*
halben nennet auch der H. Dorotheus, der H. Antiochus, und an *Antioch.*
der heilige Väter diesen einen vollkommenen Gehorsam / einen *hom. 39.*
blinden Gehorsam / der nichts unterscheidt / nichts urtheilet.

Ein andersmal gebräuchte sich der H. Franciscus zur Er- *Ibid. ex-*
klärung dieser Sach der Gleichnuß eines todten Körpers / diesen *empl. 1.*
leget / wo ihr hin wolt / ihr werdet sehen / daß derselbe keine Be-
schwernuß wird haben / weder darüber murren / daß ihr ihn der-
gestalt hin / und her beweget / werd ihr ihm auff einen Stul legen /
so wird er nicht in die Höhe / sondern in die Nidere schauen / legt
ihr

H h

ihr ihm ein Purpur an / wird ihn der Schein dieser starken Zeit noch bleicher machen. Hic verus obediens est, qui, cur moveretur non dijudicat; ubi locetur, non curat; ut transmutetur non constat; evedus ad officium solitam tenet humilitatem; plus honoratus, plus se reputat indignum. Da habt ihr den Entwurf eines wahren gehorsamen Menschens / welcher nicht auf sich selber gehen / oder daß man ihm kommen lasse, welchen es am schwer ankombt / wo man ihm hinsetzt / welcher sich darüber nicht klagt / daß man denselben verwechsle / der in denen Würdigkeiten / und Aemtern sein Demuth erhaltee / und welcher je mehr / daß er Würden überkombt / sich derselbigen unwürdig schätzt.

Gradu. 4.

Anderer haben diesen Gehorsam durch jenen der Sünde zuverstehn geben / welche ganz einfältiglich Gehorsam / so man ihnen etwas aufflegt. Der H. Joannes Climacus redet von gewissen Religiösen, welche in einem Kloster unweit von Alexandria allwo er wohnte / gelebt haben / und spricht: daß man in denselben alte Männer gesehen / derer weisse Bärte / und ehrbares Gesicht allen / die sie anbeteten / ein Ehrerbietigkeit / und zugleich ein Geiz verursachte / all ihr Ehr in den Gehorsam setzten / gleich denen kleinen Kindern / hin und her laufften / als man ihnen etwas anbedehete / dasselbe zuvollziehen / mit anderst als kleine Unschuldige / die auff nichts anders gedenden / als ihren Eltern zugefallen. Da H. Ignatius legt auch bey die Gleichniß des Steckens eines Manns / dessen er sich nach seinen Wohlgefallen bedienet.

*Apud Ros-
weyd. lib.
2. c. 31. &
lib 8. c. 28.*

Ruffinus, und Palladius erzehlen / von einem Jünger des H. Antonij, Paulus mit den Zunamen der Einfältige / und besagte daß selbiger sich zu dem H. Antonio verfiat habe / bittend ihm den Weg seines Heils zu leiten. Der Heilige antwortete ihm / daß er die Hoffnung haben kundte in denselben zu treten / und frey zu werden / sofern er gehorsam seyn / und alles thun würde / was man ihm anbefelhen würde: welches als ihm der Paulus versprochen wolte ihm der Heilige gleich probirn / und befalhe ihn / daß er in seiner Zellen betten / und auff ihn so lang warten soll / bis er aus derselben würd herauß gangen seyn. Paulus vollzoge es alsbald / und sienge an zu betten; welchen der H. Antonius durch den Klüstel seines Fensters heimlicher Weiß zuschaute / was er thäte.

aber ihn ohne Aufhören / als wäre er unbeweglich / dem Gebett eyffrig obliegen sähe / und weder die Hitze des Tags / noch den Frost des Abends etwas achten verspürte; also genauesam hielte er den Besich / welchen ihm Antonius geben hatte.

Als eines Tags etliche Väter der Wüsten / welche eine gar vornehme / und vollkommene Männer waren / den H. Antonium besuchten / und sich Paulus darunter befande / sienge man an von geistlichen Sachen zu reden / und unter andern von denen Prophezen / und unsern Herrn; worbey Paulus auß seiner angebohrnen Einfältigkeit sie befragte / ob die Propheten vor unsern Herrn / oder unser Herr vor denselben gewesen sey? der H. Antonius erröthete gleichsam über ein so ungeremte Frag / und zeigte denselben durch ein gewisses Zeichen / jedoch mit einer Sanftmuth an / daß er sich dergleichen Fragen gegen Einfältigern gebrauchen / stillschweigen / und von ihnen abtreden sollte. Paulus, welcher alles / was ihm der Heilige anbefalche / außs genaueste zu vollziehen pflegte / gleich als hätte ihm Gott anfolchen / verfügte sich also bald in sein Zellen / und nahm ihm vor das Stillschweigen zu halten / und kein Wort zu reden. Der H. Antonius vermerckend / daß Paulus Redlos sey worden / und ganz und gar nichts redete / verwunderte sich denselben mit einer so grossen Genauigkeit ein Sach zu halten / welche er ihm nicht auferlegt hatte; über welches er ihm zu reden anbefalche / und ihm befragte / warum er ein so grosses Stillschweigen habe gehalten? welchem Paulus geantwortet: darinnen / mein Vater! weilen ihr mir anbefalchen / daß ich darvon gehen / und Stillweigen soll. Der Heilige verwunderte sich daß Paulus ein Sach so genauesam vollzoge / welche er zu ihm / ohne derselben Meinung / geredt hatte / sprach derowegen zu den jenigen / welche bey ihm waren; dieser da thut uns alle bestraffen / dann anstatt dessen / daß wir Gott / welcher uns von den Himmel herab redet / nicht anhören / erfüllt dieser da das allgeringste Wort / welches auß meinem Mund hervorkommt.

Dahero der H. Antonius gebrauchte sich des Exempels Pauli, da er anzeigen wollte / daß welcher bald vollkommen werden will / keinen Meister abgeben / noch von seinen eignen Bedunten sich verleiten soll lassen / selbe mögen hernach so gerecht / und gut scheinen / als es immer seyn kan / sondern daß es nach den Gebott / welches uns unser Herr verordnet hat / vor allen Dingen erforderlich

H h 2

lich

lich sey / ihn selbst / und seinen eignen Willen abzulegen; Angesehen
 daß unser HErr selbst von sich gesprochen hat: Ich bin nicht
 kommen meinen Willen zu vollziehen / sondern den Willen des
 jenen / welcher mich gesandt hat: Nicht daß sein Will
 und von den Willen seines Vatters wäre unterschieden gewesen
 sondern gleichwie er in diese Welt kommen ist den Gehorsam zu le
 nen / also ward es nothwendig / auff daß er gehorsam wäre / und
 daß er den Gehorsam hoch schätzte / er nicht seinen Willen / wiewo
 len derselbe ganz gut / ganz heilig / sondern jenen seines Vatters
 vollziehen solle.

Auff daß man bis zu diesen Staffel des blinden / und ver
 kommenen Gehorsam gelangen möge / muß man wider sich selbst
 woll streiten / und seiner Natur absterben / welche über alles die
 Freyheit liebt / und sich vestiglich ihres Urtheils halter; und die
 dieser Ursach sehe ich nur ein einziges Mittel / welches auch frucht
 ist / und ohne welches ich diesen Gehorsam schwer / ja unmöglich
 seyn erachte / durch welches entgegen derselbe ganz möglich / und
 leicht zu erhalten ist. Dieses Mittel ist unsern HErrn Jesum
 Christum in der Person seines Obern zu beobachten / und ihme
 zubilden / daß es unser HErr seye / welcher durch den Mund eines
 Menschens mit dir befehlet / dir gestattet / dir abschlägt / dich
 strafft / dich unterweist / und in allen regiret. Und in der Wahr
 heit ist ers / weilen er mit ausdrücklichen Worten zu uns spricht:
 Qui vos audit / me audit; & qui vos spernit / me spernit. Der
 euch höret / der höret mich / der euch gehorsamet / der gehors
 amet mir / und der euch verachtet / der verachtet auch mich.
 Weilen es in der Sach selbst unser HErr ist / welcher in den O
 bern residiret / und welcher ihm alle Auctorität / und Macht erhalten
 derselbe hat. Auff die Weiß ist / nach den gemeinen Urtheil / den
 Gehorsam die Ehr / und die Verachtung / welche man einem O
 dienten / oder Gesandten anthut / so viel / als dem Fürsten selbst an
 gethan wird / der ihm geschickt hat.

In Epist.
 obed. n. 4.

Unser Vatter der H. Ignatius von diesen redend sagt
 ich wolte wünschen / daß ein jeglicher auß euch auß gansen sein
 Kräften sich bemühte / in jeglichen Vorsteher / den ihr habt / unsern
 HErrn Jesum Christum anzusehen / und zu erkennen / und seinen
 Göttlichen Mayestät in derselben Person die Ehrerbietigkeit / und
 den Gehorsam zu erzeugen: welches euch nicht fremd vorzukommen
 wird

wird / wann ihr betrachten werdet / was der H. Paulus befehlt / daß wir auch aller weltlichen Obrigkeit gleich als unsern Herrn gehorsamen sollen / von welchen aller gut verordneter Gewalt / und alle rechtmäßige Auctorität herkommt. Da hast du das jenige / was er darvon an die Ephesier schreibt : Obedite Dominis carnalibus cum timore, & tremore, in simplicitate cordis vestri, sicut Christo, non ad oculum servientes, quasi hominibus placentes, sed ut servi Christi facientes voluntatem Dei ex animo, cum bona voluntate servientes sicut Domino, & non hominibus. Ihr Aecht gehorsamet euren zeitlichen Herrn mit Furcht / und Ehrerbietigkeit / als wären sie Jesus Christus selbst / und bedienet dieselbe in der Einfältigkeit eures Hergens; vollziehet nicht ihre Befehle / auff daß ihr dero Lieb gewinnen möget / oder weilen sie euch sehen / sondern als wahre Diener Jesu Christi / freywilliglich den Willen Gottes vollziehend / welcher zu seiner Glory / und ewern Heyl / euch zum Dienen erschaffen hat / und denen Menschen dienend / gleich als Jesu Christo / welchen die Menschen vorstellen.

Der H. Benedictus in seiner Regel / die wahre Gehorsame beschreibend / spricht : Mox ut imperatum à majore fuerit, ac si divinitus imperetur, moram pati nesciunt in faciendo, de quibus Dominus dicit: in auditu auris obedivit mihi. So balden als der Obere ihnen ein Sach anbefolchen hat / vollziehen sie solche ohne Aufschub / gleich als wann ihrens Gott geschaffen hätte ! Welcher auch von ihnen durch den David sagt ; er ist mir desselben Augenblicks Gehorsam gewest / als mein Wort sein Gehör berührte. Und Callianus von denen Mönchen auß Aegypten redend / spricht : Univerfa complere, quæcunque fuerint ab eo præcepta, tanquam si à Deo sint cælitus edita, sine ulla discussione declinant. Sie befeiffen sich ohne einigen Bedacht / und Unterschied alle Befehle ihres Obern zu vollziehen / gleich als wann selbige von Gott kommen.

Es wird in den Leben des seligen Aloysii Gonzaga auß unserer Gesellschaft erzehlt / daß selbiger allezeit Gott in seinen Obern ihm vorbildete / und vollkommenlich glaubte / daß es die Göttliche Mayestät sehe / welche durch ihr Vermittelung regirte ; weilen / sprach er : gleich wie wir Gott gehorsamen müssen / und daß wir denselben / weder sehen können / weilen sein Natur ihme uns

H h 3

unsicht

Ephes. 6.
v. 5. 6. &
7.

Cap. 5.

Psal. 17.
45.

Lib. 4. c.
10.

Lib. 2. ejus
vita c. 17.

Coloss. 3.
23.

unsichtbar macht / weder unmittelbar von ihm die nothwendige
Verordnungen zur Regierung unsers Lebens nehmen mögen / er an
sein statt unsere Obere / gleich als seine Vicarios, und Auslöser
seines Willen uns vorstellt / uns dieser Ursachen halben denen
gleich als ihm selbst zu gehorsamen anbefelchend. Es ist die
des H. Pauli, welcher zu denen Ephesern schreibt: seyet euren
Obriegkeit / gleich als Jesu Christo / Gehorsam! Und zu denen Co-
lossensern: Quodcumque facitis, ex animo operamini, sicut Do-
mino, & non hominibus. Leistet freywillig / und auß Herzen
euere Dienst denen Menschen / gleich als wann ihr dieselbe nicht
denen Menschen / sondern Gott erweisen wollet. Und wir
müssens uns vorbilden / daß das Gebott / welches uns unser Herr
vorschreibt / ursprünglich nicht von ihm / sondern von Gott durch
sein Werkzeug herkomme nicht mehr / noch minder; gleich einer
Ordre / oder Befelch des Königs / welcher an einem seiner Untert-
gebenen durch einen Rathsch. Knecht / oder Bedienten geschickt wird
nicht als ein Ordre dieses Bedienten / sondern als ein Ordre des
Königs angenommen wird: Gleiche Beschaffenheit hat es mit
denen Gebotten aller rechtmässigen Oben / welche ein Religiöser
nicht für Befelch annehmen muß / als von denen Menschen / sondern
als die von Gott herrühren / und in dieser Beschaffenheit die
mit Willfährigkeit / und Ehrerbietigkeit vollziehen. Welches der
selige Aloysius, in diesen Stück hocherleucht / vortreflich erkläret
te / gegen allen seinen Oben ein sonderbare Ehrerbietigkeit
gend / und in denen selben Jesum Christum unsern Herrn betro-
hend / welches dann machte / daß ihne alle Obere gleich waren / und
über ihn ein gleiche Authorität hätten; dergestalt / daß der Heilig-
ste / der Gelehrteste / oder der allertauglichste auß denen selbst
nicht mehr wäre / denselben seinen Geist zu unterwerffen / als der
nige / welcher ein solcher nicht wäre; dann weiten nach seinem Be-
theil alle gleicher gestalt die Stell Gottes vertreten / machte er in
diesen Stück kein Unterscheid zwischen ihnen / welches alles sein
vollkommener Gehorsam würckte.

Lib. 4. ejus
vita c. 10.

Der H. Franciscus Xaverius betrachtete in gleicher Gestalt
unsern Vatter / den H. Ignatium, und thäte ihm so hoch vereh-
ren / daß er in seinen Reliquario seinen Namen bey sich trug; welches
er ihm einmahl auß einem seiner Sendschriefft hatte außge-
schriben; ich weiß es / daß er solches wegen der grossen Vorbildung

de er von seiner Heiligkeit gemacht / gethan habe / aber wir könn
 en es auch sagen / das er denselben diese Ehr / und diesen Respect
 erzeugt habe auß Ursachen / das der H. Ignacius sein Oberer ware /
 in welchen er ihm Jesum Christum vorbildete ; welches ein jegli
 cher Religios mit Vernunfft und Nutzen gegen seinen Obern thun / *Sacchin.*
 ja denselben seinen Jesum Christum auff dieser Erd nennen kan ; *Anno Soc.*
 gleichwie ein heiliger Mann auß unserer Gesellschaft / P. Bartho- *37. n. 163.*
 lomæus Islas mit Namen ein Castilianer / den Seinigen nennete.

Diese ist die Weis / und Mittel / wordurch der Gehorsam
 leicht / und vollkommen seyn wird / ohne welchen er sonst gar schwer
 zu halten / und sehr unvollkommen seyn wird. Die allerschärfste
 und die allerschwerste Sach der Religion / nichts außgenom
 men / ist der Gehorsam / weilen dich derselbe der allervortrefflich
 sten Sach / welche du besitzest / das ist deiner Seelen / und deiner
 Eehre beraubt / zu welchen beyden du auß angebohrner Zuneig
 ung ein häfftige Lieb tragest / gleich als zu jener einkigen Sach /
 mit welcher du verordnen kanst. Lehrner weilen dich derselbe einen
 fremden Menschen unterthänig macht / welcher dir nichts Ver
 wandt ist / dir unbekant ist / und welchen vielleicht der Untergebne
 in den Alter / inden Geist / in den Verstand / in der Wissenschaft / in
 den Adel / ja so gar in der Tugend weith überlegen wird seyn. Weit
 ter wirft du die Zeit deines Lebens mehrern auß ein ander folgens
 den Obern / eines unterschiedenen Humors unterthänig seyn / und
 gehorsamen müssen / derer Regierung und Verleitung sehr ungleich
 seyn wird / indem einer ein Sach für gut urtheilen / und dieselbe
 wird haben wollen / und sein Nachfolger das Widerpiel. Alles
 dieses macht das Joch des Gehorsams sehr schwer / und überlästig.

Wann du derowegen in deinen Obern einigen Mangel / ent
 weder des Geists / oder des Leibs vermerckest / welcher dir einen An
 stöß gibt / wann dir derselbe ein Sach anbefiehlt / welche deine Weiz
 ungen verwirfft / wann er dir ein andere mit einer Schärffe ab
 schlägt / wann er dich wegen deiner Verbrechen streng beschuldiget /
 und dass du in diesen Begebenheiten dein Natur anhörst / so wird
 dir der Gehorsam sehr schwer fallen / weilen derselbe von den Wis
 derstand deines Willens / und deines Verstands nicht geholffen /
 und mit Betrübnußen / Mergsten / und Murneln erfüllt ist : Hinz
 gegen wann dein Oberer ein zur Vorstehung tauglicher Mensch /
 mit schönen Natur Gaben begabt / und voll der Liebe / und Freunds
 lichkeit

lichkeit ist / welcher mit dir ganz süßiglich redt / welcher dir alles gestattet / was du von ihm begehrest / und der dir nichts anbedenket / als was ganz billich / und gebürlich ist / was ist es wunder / daß du einen solchen Obern leichtlich wirst gehorsamen. Aber verfolge dich zu den Ursprung des Gehorsams! ich befrage dich? ob derselbe rein / und lauter seyn wird / und ob nicht dein eigener Nutzen / und die liebreiche Qualitäten darbey viel würcken werden / und dich zu denselben mehr zu gehorsamen veranlassen werden / als die warhafftige Betrachtung Jesu Christi? Es ist woll ein grosse Gefahr / daß es geschehen werde.

Dieser Ursach halben / auff daß man diese zwen Quellen / welche gemeinlich den Gehorsam beflecken / und denselben entweder sehr schwer / oder sehr unlauter / und folgсам gar wenig vor dienstlich machen / reinigen möge / ist es nothwendig / daß du einige Ansehung der guten / üblen Qualitäten / oder Natur Gaben deines Obern / noch einiger Erweckung seiner Vollkommenheiten / oder Mängel / dieselbe unabsonderlich an Jesu Christus hafftend erweckest / welcher in ihm / und durch ihm dich regieret / und wisse / daß wann ein Schütz seine Augen von den Zielen / oder Zweck abwendet / sein Schuß verlohren geht: also auch dein Gehorsam mangelhafft / und all dein Mühe umbsonst seyn werde / wann du auff einigerley Weiß deine Augen von diesen Object / oder Gegensatz wirst abwenden.

Vierdter Absatz.

Die erste Blindheit des vollkommenen Gehorsams.

SU mehrerer Erklärung einer so einträglichen Materie / und dieselbe noch besser an Tag zu geben / sage ich / daß dieser Blinde / vollkommene Gehorsam / zwen Blindheiten habet / derer eine den Obern / und die andere die Sach / welche derselbe befolcht / anbetrifft.

Die erste anlangend / sage ich / daß dieser blinde Gehorsam keineswegs die Talenten des Obern ansehen / und in denselben